

mischte sich gelegentl. mit einem vordergründigen Antisemitismus und sein oft überbordender Populismus fand auch innerhalb der eigenen Partei nicht immer Akzeptanz. Nach Aussage Adlers habe sich S. eine Art Radau-Opportunismus zusammengebraut, der außerhalb von „Wildwest“ – den westl. Arbeitervorstädten Wiens – ganz unmögl. wäre. Seine enorme Beliebtheit bei der Basis wurde jedenfalls auch durch die Übersiedlung in eine secessionist. Villa nicht geschmälert. Im Februar 1913 von einer Agitationsreise aus Stockerau zurückkehrend, wurde S. von Paul Kunschak, dem Bruder des christlichsozialen Politikers Leopold Kunschak, in der Halle des Nordwestbahnhofs ermordet. Das Todesurteil gegen den Attentäter wurde aufgrund eines Gnaden gesuches, das auch S.s Witwe unterstützte – S. selbst war stets ein Gegner der Todesstrafe gewesen – in langjährige Haft umgewandelt.

W.: In elfter Stunde, 1892; Christlichsozial oder Sozialdemokratisch?, 1897; Polit. Guckkasten, (1899); Ein Blütenstrauß christlichsozialer Parteitätigkeit, 1899; Acht oder neun Stunden, (1900); Aus der Werkstatt des Klerikalismus, Rede des Reichsratsabg. F. S. ..., (1901); Oben Wahrheit! Unten Irrtum!, 1901; Aus einem k. u. k. Militärspital, 1905; Der Fall Petran und H. Kirchsteigers Roman „Das Beichtsigel“, Reden der Reichsratsabg. Rudolph Berger und F. S. ... am 31. 1. 1905, (1905). Hrg.: Der rothe Declamator nebst einem Anhang von Liedern, 1893 (Ged. und Lieder); usw.

L.: Arbeiter-Zig., 12., 13. (mit Bild), 14. – 16., N. Fr. Pr., 12. 2. 1913; Bourdet; Renner, Nachlässe; Glühlichter 16, 1913, n. 4 (= Schuhmeier-Nummer, mit Bild); H. Burghauser – A. Schuhmeier, Leben und Wirken unseres Führers F. S., (1926), (mit Bild); Der Sozialdemokrat 15, Februar 1933 (= Schuhmeier-Gedenkn., mit Bild); R. Ascher, Der S., (1933), (Roman); F. Patzer, Die Pioniere des Sozialismus im Wr. Rathaus, 1953, passim (mit Bild nach S. 44); E. K. Herlitzka, in: Werk und Widerhall, hrsg. von N. Leser, (1964), S. 362ff. (mit Bild nach S. 336); H. Schmidt – F. Czeike, F. S., 1964 (mit Bild); G. Botz, in: Wr. Geschichtsbll. 28, 1973, S. 1ff.; A. Magaziner, Die Wegbereiter, (1975), S. 64ff. (mit Bild); I. Bauer, F. S. (1864–1913). Ein Beitr. zur Publizistik der österr. Arbeiterbewegung, phil. Diss. Wien, 1980; L. Spira, in: Attentate, die Österr. erschütterten, 1981, S. 35ff.; W. Maderthaner – S. Matil, in: Traum und Wirklichkeit, Wien 1870–1930 (= 93. Sonderausst. des Hist. Mus. der Stadt Wien), Wien 1985, S. 200f.; 206 (Kat., mit Bild); K. Ziak, Von der Schmelz auf den Gallitzinberg, 3. Aufl. 1987, S. 93ff. F. Czeike, Hist. Lex. Wien 5, (1997); Parlamentsarchiv, Wien. (W. Maderthaner)

Schukić Lazar (Lazzaro), Admiral. Geb. Mitrowitz, slawon. Militärgrenze (Sremska Mitrovica, Jugoslawien), 1. 4. 1852; gest. Triest (Trieste, Italien), 13. 10. 1938. Sohn eines Rechnungsführers. Trat nach Absolv. der militärtechn. Schule in Mähr. Weißkirchen (Hranice) 1870 als Seekadett in den Dienst der Österr.-ung. Kriegsmarine und wurde

1875 Linienschiffsfährnrich, 1884 Linienschiffslt. 2., 1886 1. Kl., 1896 Korvetten-, 1899 Fregatten-, 1903 Linienschiffskapitän, 1907 Kontreadmiral und, ab 1911 i. R., 1912 Tit. Vizeadmiral. Bes. an marinetechn. Belangen interessiert, bildete er sich auf diesem Gebiet intensiv weiter. Er fand weitgehend als Instruktor im Seeminen-Etablissement und als Leiter des Unterrichts im Seeminenwesen Verwendung, wo er seine Kenntnisse erfolgreich zum Einsatz brachte. Mehrere Jahre wirkte er dann in der Marinesektion des Reichskriegsmin. und übernahm schließl. 1908 das Kmdo. über das Seearsenal des österr.-ung. Kriegshafens in Pola (Pula). Sowohl um Lehre wie Praxis der Marinetechnik verdient, zählt S. zu den bedeutendsten Seearsenalskmdt.

L.: KA Wien.

(O. F. Winter)

Schukowitz Hans, Heimatforscher und Bibliothekar. Geb. Mannersdorf a. d. March (Angern a. d. March, NÖ), 5. 8. 1863; gest. Graz (Stmk.), 11. 12. 1922. Als ältestes von 8 Kindern des Schmiedemeisters und späteren Tierarztes Leopold S. stud. er nach dem Oberhollabrunner Knabenseminar ab 1884 an der Univ. Wien Theol., ab 1888 Germanistik und klass. Philol. und prom. 1893 mit der literarhist. Arbeit „Don Pedro Calderón de la Barca und die deutschen Romantiker“. Ab 1895 im Dienst der Univ. Bibl. Graz, leitete er dort 1911/12 die Generalrevision des Buchbestandes, 1920 Oberbibliothekar, 1921 Reg. Rat. Seit Gründung des Zweigver. Graz (1919) der Leo-Ges., einer 1892 gegründeten Ges. kath. Gelehrter in Österr., war S. bis zu seinem Tod dessen Präs. Neben Fragen der kunstgeschichtl. Forschung (u. a. über den Hofmaler Ferdinand Stanislaus Krumholz) sowie des Buch- und Bibl. Wesens befaßte er sich in zahlreichen kleinen Kulturstud. einesteils mit der mündl. Tradition (Rufen, Gebeten, Segensformen, Reimen und Versen, Erz.), andernteils mit Formen des Lebens- und Jahresbrauches und volkskünstler. Erscheinungen (Kerbschnitt, Inschriften). „Pariser Zick=Zack“ blieb einer seiner wenigen belletrist. Versuche.

W.: Die Ausrufwörter der nö. Mundart, in: Z. für österr. Volkskde. 1, 1895; Wetterhörer aus Mannersdorf i. Marchfeld, ebenda, 2, 1896; Blumen im Volksleben, ebenda, 2, 1896; 's Ratsch'n. Ein Kinderbrauch aus dem Marchfelde, ebenda, 2, 1896; Schwirrhölzer, ebenda, 2, 1896; Bau-Opfer, ebenda, 2, 1896; Gfatter-Bitten, in: Heimgarten 20, 1896; Kinderreime aus dem Marchfeld, in: Z. des Ver. für Volkskde. 6, 1896; Volkstüml.